

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{4}$  Seite 200,— RM,  $\frac{1}{8}$  Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus Normalpreis X Multiplikator  $\frac{1}{4}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 10, Jahrgang 59 \* Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 \* 2. März 1935

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Gibt es einen synthetischen Aquamarin?

Was jeder Uhrmacher von irreführenden und falschen Bezeichnungen wissen muß

In einem Kurort erstand eine Kundin bei einem Uhrmacher einen Ring, der es ihr wegen des „synthetischen“ Aquamarins angetan hatte. Sie legte als Kaufpreis 8,50 RM auf den Ladentisch und zog mit dem schönen Ring von dannen. Nach einigen Stunden erschien sie jedoch wieder — weit weniger freundlich als zuerst — und gab der Uhrmacherfrau unverblümt zu erkennen, daß sie sich betrogen fühle. „Es gibt ja gar keinen synthetischen Aquamarin!“, rief sie entrüstet aus. Was man ihr da verkauft habe, sei zwar ein synthetischer Stein, aber kein Aquamarin, sondern lediglich so gefärbt. Sie verriet auch, daß sie diese Weisheit in einem anderen Laden, der nur mit Edelsteinen handele, erworben habe. Eine Rückfrage ergab die Richtigkeit dieser Behauptung, und der Uhrmacher erfuhr zum ersten Male, daß es tatsächlich keinen synthetischen Aquamarin gibt. Das war für ihn aber kein Trost, denn die Dame war begeisterte Aquamarinfreundin, und so wanderten die 8,50 RM wieder aus der Ladenkasse in das Handtäschchen der reklamierenden Dame. Schuld war eigentlich der Lieferant, denn der hatte den Ring deutlich mit „synthetischer Aquamarin“ gekennzeichnet. Er erhielt nun von dem Uhrmacher einen diesbezüglichen Brief, in dem es nicht so viele höfliche Wendungen wie saftige Proteste gab.

Dieser Fall hat sich unlängst in der Praxis zugetragen. Jeder Uhrmacher, der mit synthetischen Steinen zu tun hat, sollte daraus lernen. Man kann zwar theoretisch die Synthese einer ganzen Reihe von Edelsteinen herstellen, praktisch ist aber die Synthese bisher nur bei den beiden Grundstoffen Korund und Spinell gelungen, so daß auch nur synthetische Korunde und synthetische Spinelle im Handel sind. Korund ist der Grundstoff des Rubins und des Saphirs. Die Grundstoffe tragen meist andere Namen als die Edelsteine selbst, da sie auch in anderen Formen vorkommen. So ist z. B. Kohlenstoff der Grundstoff des Diamanten, aber auch der Kohle; Diamant ist eben kristallisierter Kohlenstoff. Allerdings ist es noch nicht gelungen, synthetische Diamanten herzustellen. Die Kenntnis der chemischen Zusammensetzung eines Edelsteines genügt eben noch nicht, um ihn auch künstlich in gleicher Zusammensetzung herstellen

zu können. Der Grundstoff des Aquamarins und auch des Smaragds und des Chrysoberylls ist Beryll. Die Herstellung des synthetischen Berylls ist noch nicht gelungen. Der auf dem diesjährigen Berliner Presseball verlorene „synthetische Smaragd“ scheint die erste praktische synthetische Herstellung des Berylls zu sein. Die Hersteller erklären aber, daß es sich um einen Sonderfall handele, und daß an eine weitere für die Praxis verwendbare Fabrikation synthetischer Berylle nicht zu denken sei.

Es gibt also einen wirklichen synthetischen Rubin (Korund), einen synthetischen Saphir (Korund) und einen synthetischen Spinell. Diese synthetischen Steine haben das gleiche spezifische Gewicht und die gleiche Härte wie die echten Steine der gleichen Art. Die übrigen synthetischen Steine sind lediglich synthetische Korunde oder synthetische Spinelle, die durch einen Farbzusatz andere Steine vortäuschen sollen. So ist also der „synthetische Aquamarin“ nur ein aquamarinfarbener Spinell. Er hat mit dem echten Aquamarin nur die Farbe gemeinsam, hat sonst aber eine andere chemische Zusammensetzung, ein anderes spezifisches Gewicht und eine andere Härte. Die korrekte Bezeichnung wäre also: „Synthetischer Spinell, wie ein Aquamarin gefärbt“ oder: „synthetischer Stein, aquamarinfarbig“. Es ist kein Zweifel, daß die Bezeichnung „synthetischer Aquamarin“ besser klingt, und mancher glaubt, daß diese unkorrekte Bezeichnung den Verkauf erleichtert. Wenn man aber bedenkt, daß solche falschen Bezeichnungen zu sehr peinlichen Reklamationen führen können, wird man sich doch zu durchaus ehrlichen, unantastbaren Bezeichnungen entschließen. Man nehme nur folgenden Fall an, der durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt: Eine vielgelesene Tageszeitung veröffentlicht einen Aufsatz eines Fachmannes über die Herstellung synthetischer Edelsteine. Mancher Leser, der bisher stolz einen „synthetischen Aquamarin“ oder einen „synthetischen Smaragd“ getragen hat, erfährt nun, daß es so etwas gar nicht gibt. Wird er nicht völlig das Vertrauen zu seinem Juwelier verlieren? Vielleicht verlangt er auch die Rückgängigmachung des Kaufes. Besser ist es, und das gleiche gilt auch für die Fabrikanten und Groß-